



Schweizerisches

Sozialarchiv

Sachdokumentation

Signatur: KS 335/41c-16_94

www.sachdokumentation.ch

Nutzungsbestimmungen

Dieses Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv bereitgestellt. Es kann in der angebotenen Form für den **Eigengebrauch** reproduziert und genutzt werden (Verwendung im privaten, persönlichen Kreis bzw. im schulischen Bereich, inkl. Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der Nutzer, die Nutzerin selber verantwortlich.

Für Veröffentlichungen von Reproduktionen zu kommerziellen Zwecken wird eine **Veröffentlichungsgebühr** von CHF 300.– pro Einheit erhoben.

Jede Verwendung eines Bildes muss mit einem **Quellennachweis** versehen sein, in der folgenden Form:

Schweizerisches Sozialarchiv, Zürich: Signatur KS 335/41c-16_94

© Schweizerisches Sozialarchiv, Stadelhoferstr. 12, CH-8001 Zürich
<http://www.sozialarchiv.ch>

erstellt: 15.05.2014

33541c-1694

Besuch in einem Schweizer Dorf

James Baldwin, geboren 1924, Afro-Amerikaner, führender Schriftsteller Amerikas, schrieb 1953 in der Folge eines Aufenthaltes in einem Schweizer Dorf den Essay "Stranger in the Village" (Ein Fremder im Dorf).

Auszüge: "Meines Wissens hatte kein Neger vor mir dieses kleine Schweizer Dorf betreten. Bevor ich hinfuhr, hatte man mir gesagt, dass ich wahrscheinlich für das Dorf eine "Sehenswürdigkeit" sein würde; daraus schloss ich, dass es Menschen meiner Hautfarbe in der Schweiz selten gab, und im übrigen sind Städter ausserhalb der Stadt immer so etwas wie eine "Sehenswürdigkeit". Es kam mir nicht in den Sinn - vielleicht, weil ich Amerikaner bin -, dass es irgendwo Menschen geben könnte, die noch nie einen Neger gesehen hatten..."

"Denn selbst wenn dieses Dorf noch unvergleichlich abgelegener und unglaublich primitiver wäre, bliebe es doch der Westen - der Westen, auf den ich so merkwürdig aufgepropft worden bin. Diese Menschen können unter dem Gesichtspunkt der Macht nirgends in der Welt Fremde sein; im Grunde haben sie die moderne Welt erschaffen, auch wenn sie es nicht wissen. Der Ungebildetste unter ihnen ist auf eine Art, wie ich es nicht sein kann, mit Dante verwandt, mit Shakespeare, Michelangelo, Aischylos, Leonardo da Vinci, mit Rembrandt und Racine. Die Kathedrale von Chartres bedeutet ihnen etwas, was sie mir nicht bedeuten kann, und genauso verhielte es sich mit New Yorks Empire State Building, sollte einer von ihnen es jemals zu Gesicht bekommen. Aus ihren Kirchenliedern und Tänzen gingen Beethoven und Bach hervor. Nur wenige Jahrhunderte zurück, und sie befinden sich auf dem Höhepunkt ihres Glanzes - doch ich bin in Afrika und sehe die Eroberer ankommen.

Der Zorn der Entrechteten nützt dem einzelnen nichts, aber er lässt sich auch nicht unterdrücken. Dieser Zorn, der allgemein unterschätzt wird, der selbst von denen kaum verstanden wird, deren tägliches Brot er ist, gehört zu den Dingen, die Geschichte machen. Zorn lässt sich nur schwierig und nie völlig unter die Kontrolle des Verstandes bringen und ist deshalb auch Argumenten nicht zugänglich. Der Durchschnittsvertreter des Herrenvolks (deutsch im Original) kann das überhaupt nicht verstehen, da er diesen Zorn nie empfunden hat und unfähig ist, ihn sich vorzustellen." -

Archie Shepp: "Es scheint etwas auf sich zu haben mit dem Zornigsein in diesem Lande. Aber von den Leuten, die das grösste Recht hätten, zornig zu sein, erwartet man, dass sie die friedlichsten sind. Ich bin ein amerikanischer Neger. Natürlich bin ich zornig. Ich habe jeden Grund, zornig zu sein. Das ist auch in meiner Musik. Sogar eine Menge davon. Bitterkeit." Und er lacht bitter-leise, "Rage", lacht er, "Amerika hat mir eine Menge angetan, was falsch ist. Es gibt eine Menge Missverständnisse zwischen den Rassen. Ich weiss es. Doch, so glaube ich, in der Hauptsache ist es Pflicht der Weissen, den Beweis des Besserns anzutreten, nicht der Schwarzen."

"WO GERECHTIGKEIT VERWEIGERT WIRD, WO ARMUT UND UNWISSENHEIT HERRSCHEN UND WO EINER KLASSE DAS GEFUEHL GEGEBEN WIRD, DASS DIE GESELLSCHAFT SICH DARAUF VERSCHWOREN HAT, SIE ZU BEDRUECKEN, ZU BE-RAUBEN UND SIE UNWUERDIG ZU MACHEN, DORT GIBT ES KEINE SICHERHEIT FUER MENSCHEN ODER BESITZ. HUNGRIGE MENSCHEN WERDEN SICH NAHRUNG NEHMEN. VERZWEIFELTE MENSCHEN WERDEN VERBRECHEN BEGEBEN. BELEIDIGTE MENSCHEN WERDEN RACHE SUCHEN."

Frederick Douglass, Rede in Washington 1886.

FREEDOM NOW - WE INSIST - FREEDOM NOW - WE INSIST - FREEDOM NOW



SCHWEIZERISCH - AFRO-AMERIKANISCHES SOLIDARITÄTSKOMITEE

Die Gründungsversammlung des Schweizerisch - Afro-Amerikanischen Solidaritätskomitees findet in absehbarer Zeit statt.

Zweck unseres Komitees, welches den Charakter einer kulturell-politischen Organisation hat, ist es, den Kampf der Afro-Amerikaner um volle menschliche-wirtschaftliche-kulturelle und politische Gleichberechtigung aktiv zu unterstützen, durch

1. öffentliche Veranstaltungen über die Geschichte und den aktuellen Inhalt des Kampfes der Afro-Amerikaner;
2. Herstellung einer Wanderausstellung von Dokumenten (Fotos usw.) über den Kampf der Afro-Amerikaner und Durchführung dieser Ausstellung in Gewerbeschulen, Mittelschulen, Gemeinde- und Kirchgemeindehäusern;
3. Herstellung einer umfassenden Bibliographie über den Kampf der Afro-Amerikaner und Förderung der Verbreitung dieser Literatur;
4. Förderung afro-amerikanischer Kultur und Kunst. Ziel: Durchführung kultureller Veranstaltungen unter Mitwirkung afro-amerikanischer Künstler.

Das Schweizerisch - Afro-Amerikanische Solidaritätskomitee begrüsst es, wenn in möglichst vielen Städten und Dörfern, Schulen und andern Institutionen Solidaritätsgruppen, die sich zur selben Aufgabe bekennen und gewillt sind, an der Durchführung dieser Aufgabe teilzunehmen, bilden.

UNTERSTÜTZEN SIE DAS SCHWEIZ.-AFRO-AMERIKANISCHE SOLIDARITÄTSKOMITEE JETZT!

PROPAGIEREN SIE UNSERE ORGANISATION UNTER IHREN FREUNDEN UND BEKANNTEN!

NEHMEN SIE TEIL AN DER GRÜNDUNGSVERSAMMLUNG!

SCHICKEN SIE UNS IHRE ADRESSE JETZT! damit wir Sie einladen und informieren können.

Name:

SENDEN SIE DIESEN TALON AN:

Adresse:

Schweiz.-Afro-Amerikanisches
Solidaritätskomitee

Beruf:

c/o Franz Heiniger

Alter:

Höglerstrasse 51

8600 Dübendorf

FREEDOM NOW = WE INSIST - FREEDOM NOW - WE INSIST - FREEDOM NOW